



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

VIII. Cap. Dominicus wird nach Valentia verschickt: kombt in sonderbare Bekandtnuß mit dem seeligen Nicolao Factore: leuchtet an Außtreibung der bösen Geister.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

schesse / vnd Gott gänglich ergebene Jüngling auß der Kirchen mit Gewalt entführt / in einen fürnehmen Palast gefangen überantwort : allda von einer Dama des höchsten Adels / so sich in ihn vnmaßig verliebt / versperzt / vnderständiglich versucht / wie ein anderer Nicetas gebunden / endlich nicht allein mit Betrohung / sonder mit würcklicher Hand-Anlegung vnd Machination, oder Anmassung des Todts seine Englische Keinigkeit bekriegt vnd bestritten worden : aber also vnüberwindlich obgesigt / daß nicht allein seine Tugend mehrers dardurch erglantz / vnd einen doppelten Kranz der Jungfrauschaft vnd des Marterthumbs verdient : sondern auch dise verblendte Liebhaberin ( an der mehr etwas höllisches als menschliches zu sehen war ) seines Sigs theilhaftig / vnd also belehrt wurde / daß sie mit öffentlicher Bussthuung der gangen Welt eine büßende Magdalena vorstellte : vnd auch hieran sicherfüllte / was der H. Hieronymus sagt : (a) Daß die Ehe die Erden / die Jungfrauschaft aber den Himmel anfülle.

Das VIII. Capittel.

Dominicus wird nach Valentia verschickt : kombt in sonderbare Bekandnuß mit dem seligen Nicolao Factore : leuchtet an Austreibung der bösen Geister.

Er wuchse durch Ausbreitung dieser Thaten der gemaine Ruff / Ruhm vnd Zu-  
lauff

(a) S. Hieron. lib. 1. c. 28. loc. cit.

lauff zu Dominico also/das er umb geistliche Ruhe zu suchen / vnd sich der Ehe vnd Anlauff zu entziehen mit Rath seines Reichvatters Enderung des Closters begehren muste/vnd von den Oberrn nach Valencia geschickt wurde. Als er nach Valencia kommen / wird er seiner Tugend vnd Aufferbäulichkeit halber erstlich zum Gehilffen des Sacristaner / nachmahl aber Sacristaner verordnet / vnd erfüllete solchen Behorsam mit aller möglichster Vollkommenheit / Übung der Leibs-Casteyung/ Wachens/vnd vnablässigen Gebetts vnd Gegenwart Gottes / wie zuvor / vnd noch mehr: vnd ob wol ihn die böse Geister auch all da alsobald fanden / vnd mit allerley grausamesten Erscheinungen / vnd Vorstellungen zu verhindern / vnd zu verwirren sich bemüheten / so verjagte sie nicht allein Dominicus mit einem etzigen Wort oder Zeichen des H. Creuzes / sonder sienge auch an durch Göttliche Verordnung zu leuchten an Austreibung der bösen Geister auß vnderschiedlichen besessenen Persohnen / vnd Leibern / wie in folgenden Fällen wunderbarlich zu sehen.

Es lebte in größtem Ansehen demahl zu Valencia der seelige Vatter Nicolaus Factor auß dem H. Seraphischen Franciscaner-Orden / ein Mann von höchster Beschaulichkeit vnd Heiligkeit / vnd so inbrünstiger Lieb gegen Gott / das wann er nur den süßesten Namen JEsus hörte / oder jene Wort der H. Mes/ Sursum corda,

verzuckt wurde / vnd zu jedermäniglichen Trost  
 vnd Hülff / mit wunderlichen Gnaden vnd Zu-  
 genden begabt ware. Als nun zu disem eins-  
 mahls ein Besessener von einem auß den graus-  
 mesten bösen Geistern gebracht wurde / welcher  
 sich dem Teuffel mit Seel vnd Leib ergeben / mit  
 eygнем Blut verschriben / Gott / die seligste  
 Mutter Gottes / alle liebe Heilige / Tauff vnd  
 Seeligkeit abgelaugnet vnd verschworen hatte:  
 begabe sich der selige Nicolaus alsobald ins Ge-  
 bett / vnd höret von dem Herrn / daß er in das  
 Carmeliter-Closter gehen / allda Dominicum,  
 der im Chor bettete / begehren / vnd zu dem Be-  
 sessenen / den er durch ihn erledigen wolle / füh-  
 ren solle. In dem der selige Nicolaus bet-  
 tete / hebt der böse Geist den Besessenen in die Luft  
 auf / zaigt jedermäniglich sein eygenblutige Hand-  
 schrift / vnd schreyt grausam: Diser ist gang  
 vnser / sehet da sein eyghändige Vor-  
 schreibung: Ich fürchte dich nicht / vnd  
 du wirst mich nicht austreiben Franciscan-  
 ner Mönch / aber vnseren Feind den Car-  
 meliter / der vns zu peynigen nach Valen-  
 tia kommen / vnd jertz im Chor bettet / vnd  
 mich peyniget. Als solches der selige Factor  
 hörete / eylete er alsobald in das Carmeliter Clo-  
 ster / vnd beehrte Dominicum. Weil man nun  
 ihn von seinem Zunamen gemeiniglich nennete /  
 vnd den Tauffnam der Portner nicht wuste / ent-  
 schuldigt er sich / daß er keinen mit Namen Do-  
 mini-

minicus im Closter wisse. Der seelige Mann be-  
gehrte/das man ihn alsobald in Chor führe/dann  
alda Dominicus in dem Gebett verharzte.

Er wird dahin geführt / findt Dominicum im  
Gebett/erkent ihn auß dem von Gott gegebenen  
Zeichen / umbfangt ihn mit beeden Armben/ vnd  
sagt zu ihm : Sohn! gehe mit mir / dann also  
ist der Willen des Herrn / daß du einen elen-  
den Besessenen von dem bösen Geist erlösest :  
nimbt ihn bey dem Mantel / vnd wolt ihn also zu  
dem Besessenen führen. Dominicus ensetzt sich  
hierüber / waigert sich / vorwendend / daß er der  
größte Sünder sey / vnd ihm solches nicht gebüh-  
ren wolle. Nach dem ihm aber durch den Ge-  
horsamb auferlegt worden / daß er dem seeligen  
Nicolao folgen / vnd in allen gehorsamen solle /  
vnd er also gehorsambst zu dem Besessenen kame/  
knyet er nider/batte Gott umb Gnad vnd Licht/  
vnd verstehet durch Göttliche Offenbarung/auff  
was Weis er wider den bösen Geist verfahren/  
vnd den Besessenen erledigen solle. Befilcht de-  
rowegen dem Besessenen / daß er über seine be-  
gangene Sünden Reu vnd Leyd in sich erwecke /  
zu einer General-Beicht sich bereiten wolle / sei-  
nen Willen mit ihm vereinige / vnd Gott be-  
ständig anruffe.

Underdessen wütete der böse Geist in dem Be-  
sessenen / wendet vnd wirfft ihn wie ein Kugel hin  
vnd her / zaigt jedermäniglich sein eygenhändige  
Verschreibung : begehrt Rach vnd Gerechtig-

Zeit / ihm gehöre der Besessene zu / vnd geschehe ihm allerleyts Gewalt vnd Ungerechtigkeit. Dominicus wurde hiervon nichts desto verzagter / redet mit starckem Glauben den bösen Geist an / befehlet ihm im Namen vnseres Herrn Jesu Christi / daß er ihm alsobald die Zettel der Verschreibung einhändige / vnd auß dem besessenen Menschen weiche. Es geschihet alsobald / der böse Geist müste gleich augenblicklich die begehrte Zettel einantworten / vnd sich in den Grund der Höllen stürzen. Dominicus verschaffte gleich / daß der jetzt erledigte Besessene sich mit der General-Beicht wider mit Gott versöhnete / welcher auch mit gröster Dancksagung gehorsamete / Dominicum seinen andern Erlöser nennete / vnd ein solcher Zulauff wurde / daß Dominicus schier ertrücket wurde / vnd von selber Stund der seelige Nicolaus Factor ein sonderbareste heilige Freundschaft mit Dominico pfloge / ihn als einen Heiligen verehrte / vnd in schwäreren Sachen sich seinem Gebett befahle.

Ein anderer ware vmb selbe Zeit von einem so frechen halbstarrigen Geist besessen / welcher / damit er sich von allen Kirchen-Beschwörungen befreiete / so wol der beschwörenden Exorcisten / als auch der vmbstehenden schwäreste vñ verborgenste Sünden offenbarete / also / daß fast niemand gefunden wurde / der ihn weiter beschwören / oder der Beschwörung beystehen wolte. Durch Zulassung Gottes geschah es aber / daß / als einmahl

mahl der Teuffel den Exorcisten nur verlachen wolte: er entweder vnbesunnen / oder benöthigt sagte: Ich fürchte dich nicht / vnd frag das geringste nicht nach dir; vnd als man ihm gebotte / wen er dann fürchte / antwortete er: Ich fürchte mich / daß ich komme vnder die Hand Jenes Carmeliten. Er ist mein gewaltigster Feind / wider den ich nichts außricht / da doch er wider mich alles. Es verstunde der Priester vnd die Umstehenden alsobald / daß es Dominicus wäre / begehren / vnd erhalten ihn von seiner Obrigkeit / vnd kaum daß Dominicus dahin kam / nimbt er das H. Creuz in die Hand / besücht dem Teuffel / der vnterdessen erschrocklich wüttete vnd dobeta / daß er mit aller seiner Gesellschaft auffahre / vertreibt ihn alsobald / vnd erledigt den Besessenen von allen Teufflichen Legionen; vnd begaben sich mehr andere solche Erledigungen: vnter denen die folgende mercklich.

Ein Adelige / vnd über alle massen schöne / aber arme Tochter / betroge der böse Geist folgender Gestalt. Sie ware von guten Geschlechts Eltern gebohrn / Armuth halber aber wurde sie mit einem blinden Lautenspiler versprochen. Ehe es zur Ehe kommen / erschine ihr der böse Geist in Gestalt eines schönen Jünglings / tragt Mitleyden mit ihr / daß sie mit diesem Blinden / der ihrer nicht werth wäre / müsse verhelicht vnd gebunden werden / erbietet sich ihr zum Bräutigam /

gam / vnd verspricht ihr tausenterley goldene Berg. Nach dem er sie zu seinem Willen bringt / verfährt er dergestalt mit ihr / vnd richt sie also mit Schlägen vnd erschrecklichen Plagen zu / daß sie dem Todt gleicher als einer lebendigen Creatur ware. Ihre Blutsverwandte / vnd Befreundte beflissen sich zwar auff alle Weiß / damit der armseeligen Creatur möchte geholffen werden / aber allweeg vmbsonst. Der grosse Ruhm vnd Ruhm von Dominico machte endlich / daß sie dahin die Zuflucht nammen / vnd sein Hülf von den Oberrn begehrte vnd erhielten.

Als nun der Diener Gottes auß Gehorsam dahin kam / fand er sie an einen Sessel gebunden / dann des bösen Geists Gewalt vnd Grausam so groß ware / daß / ob wol sie schon von vilē starcken Männern gehalten wurde / er sie gleichwol in den Luft erhebe / vnd wie ein Kugel herumb trähete. Nach dem er nun den Zustand mit allen Umständen verstande / zieht er das H. Creuz herauf / besücht dem bösen Geist / daß er alsobald weiche / welcher auch gezwungener alsobald außfuhr = Dominicus aber die arme Betrangte tröstend / zur Buß vnd Beicht ermahrend / sagt ihr / daß zwar der Böswicht wider kommen werde / sie aber nit darob erschrecken / vnd beständig bleiben solle / vnd gibt ihr seinen Rosenkrantz / damit sie sich mit demselben wider den Teuffel bewehren / vnd wider ihn am Hals tragen solte. Sie folgt ihm mit grossen Glauben / vnd so offt sie den Rosenkrantz

krantz



frank an den Hals hängete / flohe der böse Geist /  
ohne daß er ihr einiges Leyd thun köndte / biß er  
endlich gar außblibe / vnd ihr nit mehr erschine.

Das IX. Capittel.

Dominicus wird von den bösen Geis-  
tern verfolget: leydet vnd überwindet ihrent  
Betrug vnd Nachstellungen; vnd wird mit  
hümlischen Erscheinungen begabt.

Also gienge Dominicus mit den Teuffeln  
vmb: der Teuffel herogegen vnterliesse auch  
nichts / wormit er Dominicum beleydigen oder  
Schaden zufügen köndte. Es schliesse Domini-  
cus mehr nicht dann zwo Stund / vnd wurde auch  
vnder disen von seinem H. Engel alle Viertel-  
stund / ja gemeiniglich zwey- oder drey-mahl in ei-  
ner Viertelstund zu dem Lob vnd Gegenwart Got-  
tes auffgerweckt. Es ware ein Zell nahe bey der  
Sacristey / welche / weil sie von andern entle-  
gen ganz einsam / vnd nahe bey dem Hochwürdig-  
sten Sacrament ware / Dominicus von den Ob-  
ern für seine Wohnung erhalten / vnd sich darin-  
nen in strengsten Bußwercken / vnd eyffrigsten  
beharzlichstem Gebett übete / auch der böse Geist  
mit vilerley Greul vnd Sünden verfolgte.

Einsmahls namme der böse Geist das Dach  
des Orths weg / auff daß er also die ganze Nacht  
im kalten Winter im Schnee verbleiben / vnd  
vil leyden müste. Ein ander-mahl kamme er  
mit einer ganzen Legion, vnd gaiselte ihn er-

D s Schröck